

Zur Moosflora Oesterreichs.

Von

J. Jurátzka.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. November 1859.

III.

(Als Fortsetzung zu Seite 97—102.)

Obgleich ich im Laufe dieses Sommers wenig Gelegenheit hatte, den mir so lieb gewordenen Moosen nachzugehen, so haben doch die wenigen von mir unternommenen Ausflüge die Entdeckung einiger für Nieder-Oesterreich neuen Arten und neuer Standorte im Gefolge gehabt, die ich hiermit bekannt gebe. *Hypnum pratense* Koch. Diese seltene und interessante Art fand ich fruchtend an Waldrändern bei Mauerbach, steril an Sandsteinfelsen bei Pressbaum und auf etwas feuchten Waldplätzen bei Hainbach nächst Wien. Sie ist für ganz Oesterreich neu, kömmt aber auch nach einem im Besitze des Herrn v. Heufler befindlichen Exemplare bei Prag vor, wo sie von Herrn Pferöf (als *Hypnum aduncum*) ebenfalls fruchtend gesammelt wurde.

Ich besitze sie ferner steril von M. Winkler mit der fraglichen Bezeichnung: *Hypnum callichroum?* in Nordböhmen — wahrscheinlich bei Teplitz — gesammelt, und aus der Plaenerau bei Salzburg als *Hypnum cupressiforme* γ *elatum* mitgetheilt.

Hypnum reptile Mich. fand ich in Gesellschaft des Herrn J. von Schröckinger in den Bergwäldern bei Weissenbach nächst Pottenstein und zwar am Kühlberge auf Moder am Fusse eines alten Baumes.

Hypnum Sommerfeltii Myr. Die so häufig verkannte und verwechselte Art findet sich um Wien an mehreren Orten, namentlich im Kalkgebirge, sowohl in selbstständigen Rasen, als auch unter anderen Moosen gemischt. Sie scheint durch ganz Oesterreich verbreitet zu sein, denn ich erhielt es auch unter *Eurhynchium strigosum* gemischt von Herrn C. Roemer bei Namiest nächst Brünn gesammelt und fand es im Herbar des Herrn Dr. Schur, welcher es in Siebenbürgen am Götzenberg sammelte.

Hypnum revolvens Sw. Diese von mehreren Autoren als Varietät des *H. aduncum* Hdw. angesehene, aber schon durch den monoecischen Blüten-

stand davon abweichende Art, fand ich, obwohl nur steril, in den Moorsümpfen bei Moosbrunn, wo es unter den dichte Rasen bildenden *Hypnum aduncum* Hd w. *Hypnum scorpioides* und *H. commutatum* theils gemischt, theils selbstständige Rasen bildend, vorkommt. Eine sehr schöne Form findet sich auf dem Hochmoore des Nasskör in Obersteiermark, wo ich es im vorigen Jahre in Gesellschaft des H. Dr. A. Pokorny unter *Cinclidium stygium* gemischt sammelte.

Brachythecium glareosum Schp. fand ich an mehreren Orten, sowohl im Wiener Sandsteingebirge als auch im Kalkgebirge bis in die Voralpen auf der Erde an Steinen und Felsen. Ist durch die lang und fein zugespitzten Blätter von seinen Verwandten ausgezeichnet, und wurde bisher wohl immer mit ihnen verwechselt.

Barbula laevipila B. u. S. Diese von Garovaglio allgemein auf Rinde von Bäumen angegebene, aber dessenungeachtet für die Flora Nieder-Oesterreichs bisher zweifelhafte Art findet sich in der That häufig in den meisten älteren Parkanlagen und ähnlichen Orten in Wien selbst; so im botanischen Garten der Universität, im Augarten u. s. w., wo sie gewöhnlich mit *Orthotrichum diaphanum* die meisten alten Bäume auf der Wetterseite überzieht; ferner fand ich sie in den Weinbergen der Umgebung an alten Weinstöcken, doch in allen Fällen steril.

Gelegentlich der Durchsicht einiger auf der Raxalpe gesammelten Moose, welche mir Herr J. Bayer zu diesem Zwecke gefälligst übergab, fand ich zwei für Nieder-Oesterreich neue Moose, nämlich

Desmatodon latifolius Brid. und *Dicranum elongatum* Schwgr. beide von Herrn J. Bayer schon im August 1843 auf der sogenannten Preinalpe gesammelt. Von der letzten Art übergab mir auch Herr Hillebrandt vor Kurzem einen Rasen, welchen er auf dem Schneeberge in Nieder-Oesterreich gesammelt hat.

Ich erlaube mir ferner einige neue Standorte, in Nieder-Oesterreich bisher selten gefundener Arten anzuführen.

Dicranum flagellare Hd w. Diese vor Kurzem für die Flora Nieder-Oesterreichs von Herrn Dr. J. S. Poetsch neu entdeckte Art fand ich in den schattigen Bergwäldern bei Weissenbach nächst Pottenstein in einer Höhe von 1500—2000', wo sie oft in grosser Menge aber wenig fruchtend mit ihren lebhaft grünen Rasen faule Baumstrünke überzieht.

Dicranum Scottianum Turn. Auf schlechten Bergwiesen am Fusse des „Eisernen Thores“ bei Baden.

Pottia subseessilis B. u. S. fand ich auf Brachäckern und kahlen Stellen schlechter Wiesen, auf der Abdachung des Wienerberges gegen Inzersdorf theils zerstreut, theils in grösseren Mengen beisammen.

Trichostomum flexicaule B. u. S. In der Umgebung Wiens bisher nur steril bekannt, fand ich es fruchtend am Geissberge und Herr H. Reichardt bei Mödling nächst Wien.

Orthotrichum pallens Brch. fand ich bei Pressbaum.

Orthotrichum stramineum Hrusch. an Buchen in den Bergwäldern bei Baden und Pottenstein; die Form mit nur acht inneren Peristomzähnen an Obstbäumen im Wolfsgraben bei Pressbaum.

Webera cruda Schwgr. Kommt an vielen Orten in den Gebirgen um Wien vor, bei Neuwaldegg, Mödling, Baden u. s. w., fast immer in Begleitung von *Bartramia pomiformis*.

Bryum uliginosum Br. u. Sch. Diese seltene von Rabenhorst im Prater bei Wien vorkommend angegebene Art fand ich auch bei Moosbrunn hie und da an den Rändern der Sumpfgräben und auf den aus den Gräben ausgehobenen, theilweise schon bewachsenen Schotterhaufen in Gesellschaft des daselbst sehr schön fruchtenden *Bryum pseudotriquetrum*, *Funaria hygrometrica* und *Marchantia polymorpha*; ferner in Weissenbach bei Pottenstein an einer schattig gelegenen feuchten Strassenstützmauer.

Fissidens adiantoides Hdw. häufig an den Sumpfgräben und Wiesen bei Moosbrunn fruktifizierend.

Bryum erythrocarpum Schwgr. Nach Garovaglio auf den Donau-Inseln vorkommend, fand ich in den Bergwäldern bei Pressbaum, an lichten Stellen mit *Bryum capillare* Hdw.

Bryum roseum Schreb. Steril auf Bergwiesen bei Baden unter *Dicranum Scottianum* Trn. und in den Bergwäldern bei Weissenbach nächst Pottenstein unter *Hypn*.

Bryum pallens Sw. Von Garovaglio in der subalpinen Region selten angegeben; kommt steril in Kalkfelsenschluchten bei Giesshübel und im Helenenthale bei Baden vor; fruchtend fand ich es an schattigen Waldwegabhängen bei Furth nächst Pottenstein mit *Eucalypta streptocarpa*, *Dicranella varia* Schp.

Philonotis calcarea B. u. S. hie und da in Wiesengräben bei Furth nächst Pottenstein mit *Hypnum commutatum* Hdw., doch steril.

Mnium affine Bland. kommt häufig in den Moorsümpfen bei Moosbrunn, hie und da ziemlich tiefe Rasen bildend und auch zerstreut vor, dann an mehreren Orten an schattigen feuchten Stellen im Sandsteingebirge.

Leskea rostrata Hdw. In Kalkfelsschluchten bei Baden an mehreren Orten.

Plagiothecium silesiacum Sch. In Bergwäldern bei Baden und bei Weissenbach nächst Pottenstein.

Thuidium abietinum Schpr. Diese gemeine aber in unseren Breitegraden höchst selten fruktifizierende Art war ich so glücklich am Fusse des Kühberges bei Weissenbach nächst Pottenstein — obwohl spärlich — im fruchtenden Zustande zu finden.

Thamnum Alopecurum Sch. kommt auch in Felsenschluchten bei Giesshübel steril vor; dagegen fand ich es auf dem bekannten Standorte bei Baden fruchtend.

Eurhynchium piliferum Schp. ist im ganzen Wiener Sandsteingebirge verbreitet, fruchtend jedoch selten.

Eurhynchium striatulum, *crassinervium* und *Vaucheri* Schpr. fand ich auch an vielen Orten in den Kalkbergen bei Weissenbach nächst Pottenstein; ersteres fast überall bei Baden und auch in grosser Menge in der Mödlinger Klause an den Felsabhängen am rechten Ufer des Baches. *E. Vaucheri* ist besonders schön in den höheren Regionen, wie ich es z. B. bei circa 3000' am Gaisstein bei Weissenbach, und Herr R. v. Heufler bei Traunkirchen in Ober-Oesterreich sammelte.

Hypnum stellatum Schreb. findet sich sehr schön und auch fruchtend in den Moorsümpfen bei Moosbrunn, dann steril auf sumpfigen kalksinterhaltigen Bergtriften bei Purkersdorf nächst Wien.

Hypnum aduncum H d w. erscheint in verschiedenen Formen in den Moorsümpfen bei Moosbrunn, wo es neben *H. scorpioides*, *cuspidatum*, *filicinum* und *commutatum* einen beträchtlichen Bestandtheil der Moosdecken bildet, aber wie *H. scorpioides* nur spärlich fruchtet.

Schliesslich füge ich die Bemerkung bei, dass die in meinem letzten Berichte (Seite 102) angeführten Standorte von *Amblystegium irriguum* zu streichen sind, indem hier eine Verwechslung mit gewissen Formen von *Hypnum filicinum* stattfand. Sowohl *Amblystegium irriguum* (Wils.) Schp. als das zunächst stehende *Amblystegium fluviatile* (Sw.) Schp., zu deren richtigen Erkenntniss ich kurz nachher gelangte, wurden übrigens und werden auch jetzt noch sehr häufig auf diese Art verwechselt, und ich bin geneigt, aus diesem Grunde das Vorkommen wenigstens der einen Art, des *A. fluviatile* in Nieder-Oesterreich vorläufig noch zu bezweifeln, da alle als *Amblystegium fluviatile* und *irriguum* bestimmten Exemplare, die ich bisher aus diesem Florengebiete sah, anderen Arten und grösstentheils dem *Hypnum filicinum* angehören. Weder *Amblystegium irriguum* noch *Ambl. fluviatile* haben eine derartige Aehnlichkeit oder gar Verwandtschaft mit *H. filicinum*, wie sie C. Müller seinem *Hypnum fluviatile* (Syn. II. p. 421. — Dtschl. Msc. p. 457) zuschreibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Zur Mossflora Oesterreichs. 313-316](#)